



**Bundesverband
Freie Darstellende
Künste**

2024

Jahresbericht des Bundesverbands Freie
Darstellende Künste e.V.

Liebe Leser*innen,

2024 war ein bewegtes und herausforderndes Jahr – auch kulturpolitisch. Als Vorstand des BFDK haben uns die spürbaren Kulturkürzungen in Ländern und Kommunen, etwa in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Dresden, intensiv beschäftigt. Sie sind nicht nur ein Sparsignal, sondern gefährden unmittelbar die kulturelle Infrastruktur und die Existenz vieler Akteur*innen der Freien Szene. Auch der Bundeshaushalt, der im Sommer veröffentlicht wurde, enthielt große Einschnitte für die Kultur. Gegen die geplanten Kürzungen haben wir uns in einem [→Positionspapier](#) und in zahlreichen Aktionen deutlich ausgesprochen. Einige Sparmaßnahmen wurden aufgrund der lauten Proteste vorerst wieder zurückgenommen – doch der Einsatz für den Erhalt und die angemessene Finanzierung von Kunst und Kultur bleibt weiterhin dringend. Denn finanzielle Engpässe dürfen niemals dazu führen, ausgerechnet Kunst und Kultur zu beschneiden – sie sind Teil der demokratischen Grundversorgung. Denn mit begrenzten Mitteln wird hier bemerkenswert viel bewirkt, um dem wachsenden Auseinanderdriften der Gesellschaft entgegenzuwirken und den Dialog zwischen den Menschen lebendig zu halten.

Dies ist umso wichtiger, da 2024 nicht nur finanziell, sondern auch politisch ein herausforderndes Jahr war: Die Landtagswahlen in Thüringen, Brandenburg und Sachsen haben leider verdeutlicht, wie stark antidemokratische und ausgrenzende Tendenzen in unserer Gesellschaft zugenommen haben. Wir treten als Vertretung der Freien Darstellenden Künste entschieden für eine offene, vielfältige Gesellschaft ein – und für eine lebendige Debattenkultur, die von Respekt, Neugier und gegenseitigem Zuhören geprägt ist. Mit unserem [→Aufruf für eine offene Gesellschaft](#) haben wir unser Anliegen klar und sichtbar nach außen getragen.

Über unser Qualifizierungsprogramm im Rahmen von „Verbindungen fördern“ haben wir in Workshops und Erfahrungsbörsen praxisnahe Impulse gegeben, wie wir gemeinsam selbstbewusst und differenziert mit rechtspopulistischen Strömungen umgehen können. Denn der Zusammenhalt unserer Gesellschaft wächst genau dort, wo Menschen sich im Alltag begegnen – im Gespräch, im Zweifel, im Miteinander.

Das politische Jahr 2024 endete turbulent: Das Zerschlagen der Ampel-Koalition und der beginnende Bundestagswahlkampf sorgten für Unruhe und Unsicherheit. Mit unseren [→Wahlforderungen](#) haben wir ein klares Zeichen gesetzt – für starke Netzwerke, für mehr Sichtbarkeit der Freien Darstellenden Künste und für eine verlässliche soziale Absicherung von Solo-Selbstständigen. Und wir machen weiter – auch 2025, denn zum Innehalten bleibt derzeit kaum Zeit. Unser Dank gilt allen Engagierten im BFDK. Inmitten all der Krisen wollen wir gemeinsam Haltung zeigen – und dabei Hoffnung und Zuversicht nicht aus dem Blick verlieren.

Der Vorstand des BFDK: Nina de la Chevallerie, Anne-Cathrin Lessel, Matthias Schulze-Kraft, Ulrike Seybold

Das Jahr in Zahlen

13	Team-Mittagessen
1	Team-Fortbildungen
2	Team-Feste
95	geprüfte Verwendungsnachweise (etwa)
3.500	Buchungen (circa)
236	Reisekostenabrechnungen
330	abgeschlossene Verträge
3	weitergeführte Projekte
1	neu gestartetes Projekt
1	beendetes Projekt
1	Klausurtagung
50	Mittwochsbriefe
10	SKMV-Sitzungen
2	Mitgliederversammlungen
4	Vorstandssitzungen
1	Awareness-Konzept
300	Social-Media-Posts
10	neue Videos auf unserem Youtube-Kanal
31	öffentliche Veranstaltungen
1.000	Teilnehmende
65	Referent*innen
5	neue Publikationen
2	Parlamentarische Abende
3	neue Themen auf dem Campus Freie Darstellende Künste

Team

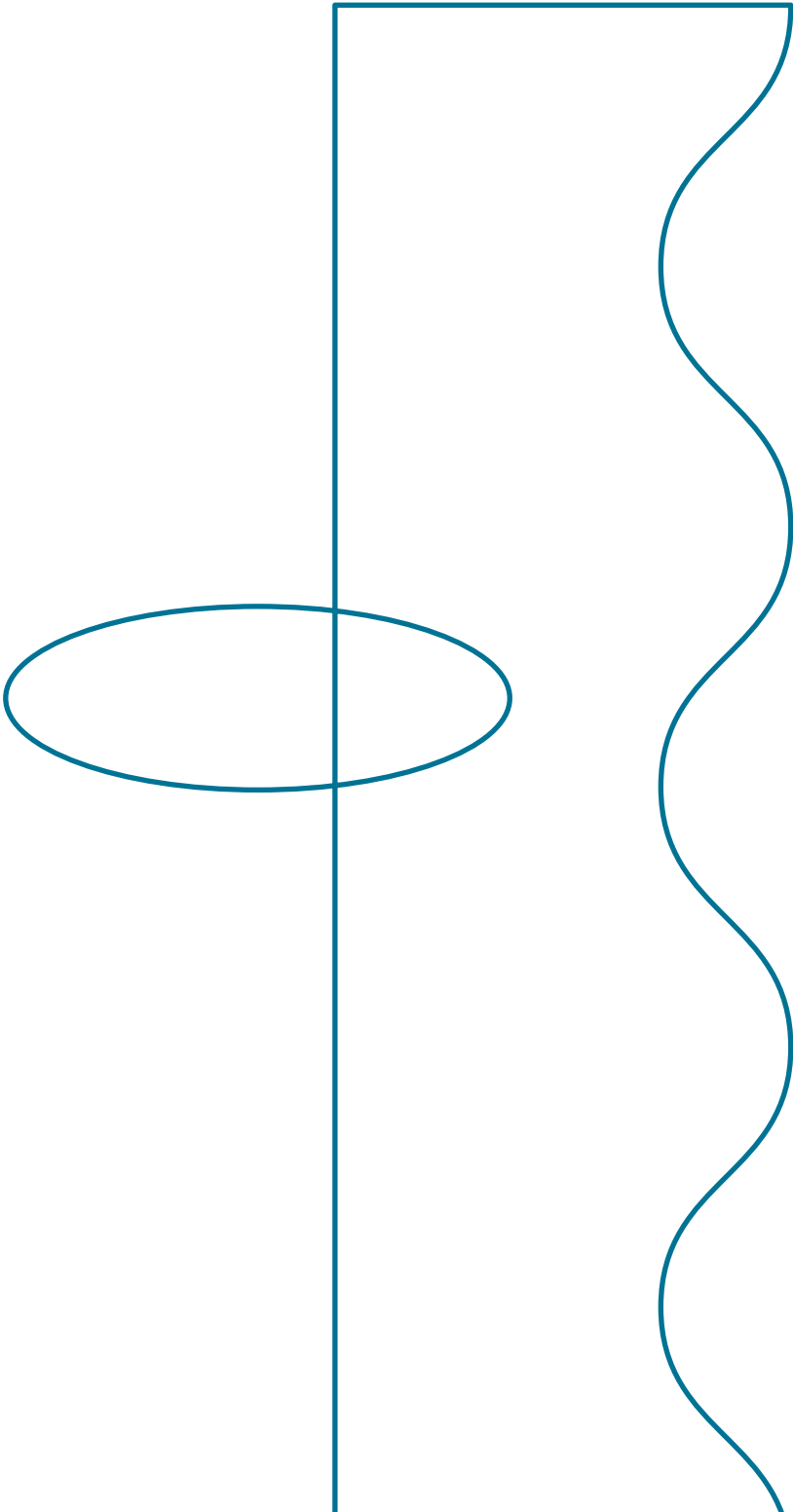
Adminis-
tration

Projekte

Verband

Öffentlich-
keitsarbeit

Verbands- entwicklung



Im vierten Jahr nach einer umfassenden Neustrukturierung konnten wir 2024 unser Profil nochmals schärfen: Ein Mission Statement formuliert klar, wofür der BFDK steht, die Frage, wer assoziiertes Verbandsmitglied werden kann, wurde eindeutig geregelt. Diese innere Stärke und Klarheit sind auch für unseren Außenauftritt wesentlich: 2025 wird mit den Neuwahlen der Regierung und dem Auslaufen des Strukturförderprogramms „Verbindungen fördern“ herausfordernd. Um die Freie Szene auch in dieser Zeit bestmöglich vertreten zu können, haben wir 2024 die Weichen gestellt.

Im Austausch mit unseren Mitgliedern

Unsere Mitglieder sind das Herz des Verbandes. Sie halten den direkten Kontakt zu den Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste in ganz Deutschland; sie wissen, was die Akteur*innen bewegt und tragen deren Anliegen in den BFDK. Für den Austausch zwischen dem BFDK und seinen Mitgliedern gibt es drei zentrale Formate:

- die monatlich stattfindende, digitale **Ständige Konferenz der Mitgliedsverbände (SKMV)**,
- die halbjährlich (analog und digital im Wechsel) stattfindende **Delegiertenversammlung**
- und die jährliche analoge **Klausurtagung**.

Ständige Konferenz der Mitgliedsverbände (SKMV)

Die Ständige Konferenz der Mitgliedsverbände (SKMV) ist das Format für den regelmäßigen Austausch zwischen dem BFDK und seinen Mitgliedern. Hier werden aktuelle Themen – 2024 zum Beispiel der Haushaltsentwurf der Bundesregierung, die anstehenden Neuwahlen und Landespolitik – diskutiert. Ebenso informiert der BFDK in diesem Rahmen über Meilensteine in seinen Projekten – z.B. über die bei „Systemcheck“ entstandenen Handlungsempfehlungen, die „Studie Soziale Lage“ oder neue Projektanträge.

Auch 2024 waren zahlreiche Vertreter*innen von Verwaltung, Verbänden und Initiativen zu Gast in der SKMV:

- Bernward Tuchmann von der INTHEGA stellte das Kooperationsprojekt „Gastspielhäuser und Freie Szene“ vor,
- Steffen Klewar präsentierte die Jahresplanung des Fonds Darstellende Künste,
- Antje Siebenmorgen und Petra Hoffmann informierten zur Künstlerförderung des Bundespräsidialamtes,
- Wilma Renfordt erläuterte den Stand des Archivs Freie Darstellende Künste,
- Karola Mohr (Kulturbörse Freiburg), Stefan Hermanns, Anne Bittner (Performance Paderborn) und Elisa Müller gaben einen Zwischenstand zu ihrem „Leitfaden für Elterngerechtes Produzieren und die Zusammenarbeit mit Caretaker*innen in den Freien Darstellenden Künsten“.

Ab Juli berichteten zudem jeweils zwei Bündnisse aus dem Strukturförderprogramm „Verbindungen fördern“ über ihre aktuelle Arbeit.

Klausur

In der jährlichen Klausur tauschen sich unsere Mitglieder intensiv über inhaltliche Themen aus. 2024 wurden dazu unter anderem Barcamps von den Mitgliedern gestaltet. In einem der Barcamps entstand der erste Entwurf des Statements „→ Für eine offene Gesellschaft“, das später als gemeinsamer Aufruf veröffentlicht wurde.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung (DV) als eine Versammlung der Mitglieder ist das zentrale Organ, um rechtsbindende Entscheidungen für den BFDK zu treffen.

2024 wurde in der DV am 21. April beschlossen, den Verband der Theaterautor:innen als Assoziiertes Mitglied des BFDK aufzunehmen. Außerdem wurde das Mission Statement des BFDK sowie eine Satzungsänderung zur Assoziierten Mitgliedschaft beschlossen.

Kulturpolitische Arbeit stärken: Jours Fixes mit Landesverbänden

In vielen Bundesländern war die Haushaltssituation 2024 zunehmend angespannt. Mittel wurden gekürzt, Förderungen liefen ersatzlos aus. Dies betraf in besonderem Maße auch die Freien Darstellenden Künste. Helge-Björn Meyer, verantwortlich für Politik und Gremien, bot den Landesverbänden daher Unterstützung in Form von kulturpolitischen Jours Fixes an. Mit Erfolg: Gemeinsam mit den jeweiligen Landesverbänden konnten vier Gesprächstermine mit Kulturminister*innen realisiert werden: mit Falko Mohrs (Niedersachsen), Ina Brandes (Nordrhein-Westfalen), Arne Braun (Baden-Württemberg) und Christine Streichert-Clivot (Saarland). Themen der Gespräche waren die jeweilige Förder- und Haushaltssituation, Entwicklungspotenziale der Freien Darstellenden Künste, die Durchsetzung von Honoraruntergrenzen auf Landesebene, die Arbeitsbedingungen in ländlichen Räumen und die Stärkung von kultureller Bildung.

Profilschärfung: Mission Statement und Satzungsänderung

Im April 2024 verabschiedete die Delegiertenversammlung erstmals ein Mission Statement, das die Identität und die Kernaufgaben des BFDK klar formuliert:

„Die Freien Darstellenden Künste in Deutschland sind eine starke ästhetische Kraft, die Gesellschaft befragt, reflektiert und inspiriert. Künstlerisch vielschichtig, spartenübergreifend wirksam und lokal, überregional und international vernetzt tragen sie zur ständigen Erneuerung der Kunst und zur Stärkung demokratischer Strukturen in einer vielfältigen und offenen Gesellschaft bei.

Als Dachverband der 16 Landesverbände und verschiedener bundesweit agierender assoziierter Verbände versteht sich der Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK) als kulturpolitischer Gestalter, Fürsprecher und Wissensvermittler für die Freien Darstellenden Künste, ihre Institutionen sowie ihre Künstler*innen und Akteur*innen.

Wir vertreten auf Bundesebene die Interessen aller professionell in den Freien Darstellenden Künsten Tätigen und agieren gemeinsam mit unseren Mitgliedsverbänden im Zusammenspiel mit den Ländern und Kommunen.

Unser Ziel ist es, stabile, soziale, nachhaltige und für die Branche passgenaue Rahmenbedingungen für die Akteur*innen und Strukturen der Freien Darstellenden Künste zu schaffen. Dies realisieren wir als Berater, Förderer und Entwicklungspartner für überregionale Strukturen, Netzwerke und innovative Modellprojekte.“

Mehr Klarheit gibt es nun auch bei der Beratung über Anträge auf assoziierte Mitgliedschaft: Es bleibt der eindeutige Fokus auf die (Freien) Darstellenden Künste. Es können nun grundsätzlich aber auch Verbände assoziiertes Mitglied werden, deren Mitglieder sowohl in der Freien Szene als auch im Stadt- und Staatstheater tätig sind. Außerdem können in Zukunft alle Berufsgruppen der in den Freien Darstellenden Künsten Tätigen – inklusive Produktionsleitungen und Techniker*innen – Mitglied werden, sofern es eine entsprechende Interessensvertretung gibt.

Um dies konsequent umsetzen zu können, war eine Satzungsänderung in Bezug auf die assoziierten Mitglieder notwendig. In der Neuformulierung, die ebenfalls auf der Delegiertenversammlung im April verabschiedet wurde, heißt es nun:

„Assoziiertes Mitglied kann jede kulturpolitische Interessensvertretung werden, die bundesweit agiert, eine juristische Person ist und Personengruppen und/oder Organisationen vertritt, die zu einem wesentlichen Anteil in den Freien Darstellenden Künsten professionell tätig sind. Assoziierte Mitglieder sind zu den Delegiertenversammlungen sowie zu allen grundlegenden Veranstaltungen einzuladen. Sie haben dort Rede-, jedoch kein Antrags- und Stimmrecht.“

Temporär und zielorientiert: Neudefinition der AG-Arbeit

In unseren Arbeitsgruppen (AG) kommen Akteur*innen zusammen, um gemeinsam Themen voranzubringen. Mitunter werden aus den AGs eigene Netzwerke. So ist aus der AG Nachhaltigkeit des BFDK das eigenständig agierende Netzwerk „→ [Performing for Future](#)“ entstanden.

Um die AG-Arbeit noch zielführender zu gestalten und personelle Ressourcen zu schonen, hat die AG Verbandsentwicklung in 2024 eine Neukonzeption der AG-Arbeit formuliert. AGs treffen sich nun nur noch temporär und mit einer konkreten Zielsetzung auf Initiative von mindestens drei Mitgliedsverbänden. Die Arbeitsgruppen beauftragen sich jeweils selbst und entscheiden gemeinsam über ihre Organisationsstruktur. Sie können eigenständig Positionen erarbeiten. Mögliche Ziele einer AG können die Entwicklung eines Positionspapiers, Erhebung eines Status quo, Planung einer Veranstaltung, kollegiale Beratung zu einem bundeslandübergreifenden Thema, Gestaltung eines Beitrags auf der Verbandsklausur sowie auch die Planung eines gemeinsamen Projektantrags sein. Basierend auf diesem neuen Arbeitsmodus wird seit Ende 2024 unter anderem zu den Themen „Mobilität von Publikum in ländlichen Räumen“ sowie zum Thema „Scheinselbstständigkeit / Statusfeststellungsverfahren“ gearbeitet.

Personal, Organisation und Finanzen

2024 festigte die Geschäftsstelle ihre Arbeitsstrukturen weiter, um Gleichstellung und diskriminierungsarmes Arbeiten zu fördern. Der Gesamthaushalt des BFDK betrug 2024 etwa 4,3 Millionen Euro.

Team: Dr. Sandra Soltau (Leitung), Cordelia Krause (Mitarbeit), Lena Kron (Büroleitung)

Organisationsentwicklung: Gleichberechtigt und diskriminierungsarm arbeiten

Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle des BFDK sollen gleichberechtigt und möglichst diskriminierungsfrei arbeiten können. Dies ist schon lange ein Grundsatz der Geschäftsstellenarbeit – 2024 wurde dieser Anspruch fest verankert: Gemäß den gesetzlichen Vorgaben hat die Geschäftsführung eine Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)-Beschwerdestelle eingerichtet. Die Leitung der Beschwerdestelle hat Cordelia Krause übernommen, Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Personal, Organisation und Finanzen. Sie wurde durch Fortbildungen und eine ausführliche Beratung durch Diversity Arts Culture auf ihre neue Rolle vorbereitet. Für die Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle erarbeitete sie umfangreiches Informationsmaterial zum AGG und stellte dies im Rahmen einer Infoveranstaltung vor. Gemeinsam mit weiteren Mitarbeiter*innen definierte sie notwendige Prozesse, unter anderem für das Vorgehen bei Beschwerden. Darüber hinaus ist das Thema AGG nun auch fester Bestandteil des Onboarding-Prozesses für neue Mitarbeiter*innen. Drei weitere Personen aus dem Team haben sich bereit erklärt, als Vertrauenspersonen zu fungieren. Die bereits im Februar 2024 durch den Vorstand verabschiedete Selbstverpflichtung zu mehr Awareness in der BFDK-Geschäftsstelle wurde zusätzlich fester Bestandteil aller neuen Honorar-, Werk- und Arbeitsverträge.

Finanzen 2024

Wir können auf ein finanziell stabiles Jahr 2024 zurückblicken. Das Haushaltsvolumen lag bei insgesamt ca. 4,32 Mio. Euro. Davon wurden 43.340 Euro (entspricht circa einem Prozent der Gesamtsumme) durch Mitgliedsbeiträge eingenommen. Aufgrund der Einführung der neuen Gebührenordnung ist ein leichter Aufwuchs gegenüber 2023 zu verzeichnen.

Die Einnahmen setzten sich wie folgt zusammen:

Mitgliedsbeiträge der Mitgliedsverbände		43.339 Euro
Zuwendung durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien	Geschäftsstelle (2024)	164.000 Euro
Zuwendung durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien	„Verbindungen fördern“ (2020-2025)	2.511.392 Euro
Zuwendung durch die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien	„Nachhaltig produzieren“ (2024- 2025)	13.132 Euro
Kooperationsbeiträge Mitgliedsverbände	„Nachhaltig produzieren“ (2024- 2025)	12.000 Euro
Zuwendung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung	„tanz + theater machen stark“ (2023- 2027)	1.554.379 Euro
Honorar der Prognos AG	Studie Soziale Lage (2023-2024)	22.500 Euro
Gesamt:		4.320.742 Euro

Im Rahmen des Projekts „Verbindungen fördern“ wurde ein Großteil der Mittel an die geförderten, bundesweit arbeitenden Netzwerke in den Freien Darstellenden Künsten weitergeleitet. Im Rahmen von „tanz + theater machen stark“ wurden lokale Bündnisse gefördert, die künstlerisch mit wirtschaftlich benachteiligten Kindern und Jugendlichen arbeiten. Alle Projekte konnten mit einem ausgeglichenen Haushalt abgeschlossen werden. (Vertiefte) Prüfungen durch das Bundesverwaltungsamt haben zu keinerlei Beanstandungen geführt. Perspektivisch wäre ein Aufwuchs der Geschäftsstellenförderung zwingend notwendig, um die Grundstruktur der Verbandsarbeit (Stellen und Büroräume) auskömmlich zu finanzieren.

Zwischen Politik und Szene: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Wer wissen möchte, was der BFDK tut, nutzt die Angebote der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Website bietet Hintergründe, die Social-Media-Kanäle insbesondere aktuelle Informationen und der Newsletter einen kompakten monatlichen Überblick. 2024 bestimmten zahlreiche politische Themen die Kommunikation nach außen: der Rechtsruck bei den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg, Haushaltskürzungen auf Bundes- und Länderebene und anstehende Neuwahlen der Bundesregierung.

Team: Silke Eckert

2023 haben wir mit Instagram und LinkedIn zwei neue Social-Media-Kanäle gestartet, die wir 2024 intensiv ausgebaut haben. Als besonders wirksam erwiesen sich hierbei Info-Posts zu geplanten Kürzungen auf Bundesebene. Allein auf Instagram erreichen die Posts jeweils mehr als 8.000 Konten – obwohl der Kanal zu diesem Zeitpunkt weniger als 2.000 Follower*innen hatte. Reichweitenstark war auch die Bewerbung der Umfrage zur „Studie Soziale Lage“ Anfang des Jahres. Mit intensiver Verlinkungsarbeit und Bewerbung wurden vermehrt Zielgruppen aus anderen Bereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft erreicht.

In der zweiten Jahreshälfte haben wir mit „Verbindungen stärken“ die erste Videokampagne des BFDK gestartet: Politiker*innen und andere Stakeholder*innen machten sich darin für eine Fortsetzung des Strukturförderprogramms „Verbindungen fördern“ stark.

Aufmerksamkeitsstark war auch die Positionierung des BFDK und seiner Mitgliedsverbände „→ Für eine offene Gesellschaft“, die zum 75. Jahrestages des Grundgesetzes veröffentlicht wurde. Sie fand sowohl in Social Media als auch in der Presse Beachtung.

Ausblick

2025 wird die Öffentlichkeitsarbeit inhaltlich im Zeichen der Bundestagswahlen im Februar sowie des 35. Jubiläums des BFDK stehen. Um auf Social Media für mehr Abwechslung und größere Aufmerksamkeit zu sorgen, sollen neue Sharepic-Vorlagen entwickelt und die Nutzung von Videoformaten ausgebaut werden.

Mitarbeitende des BFDK 2024

Deutschmann, Stefanie

Projektmitarbeit „tanz + theater machen stark“

Eckert, Silke

Mitarbeit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ernst, Greta (seit Januar 2024)

Studentische Mitarbeit „Verbindungen fördern“

Gadola, Cilgia

Projektleitung „Studie Soziale Lage“, Projektleitung „Nachhaltig produzieren“

Hecker, Lars

Projektleitung „Verbindungen fördern“

Klug, Elisabeth

Mitarbeit Politik und Gremien

Krause, Cordelia

Mitarbeit Personal, Organisation und Finanzen

Kron, Lena

Büroleitung, Projektmitarbeit „Nachhaltig produzieren“, Projekte und Veranstaltungen

Linke, Sonja

Projektmitarbeit „tanz + theater machen stark“

Manderscheid, Clara (seit September 2024)

Projektmitarbeit „Verbindungen fördern“

Meyer, Helge-Björn

Geschäftsführung, Leitung Politik und Gremien

Mittelstädt, Eckhard

Projektleitung „tanz + theater machen stark“

Schindler, Franziska (seit November 2024)

Projektmitarbeit „tanz + theater machen stark“

Schöler Castanheira, Yara

Projektmitarbeit „Verbindungen fördern“

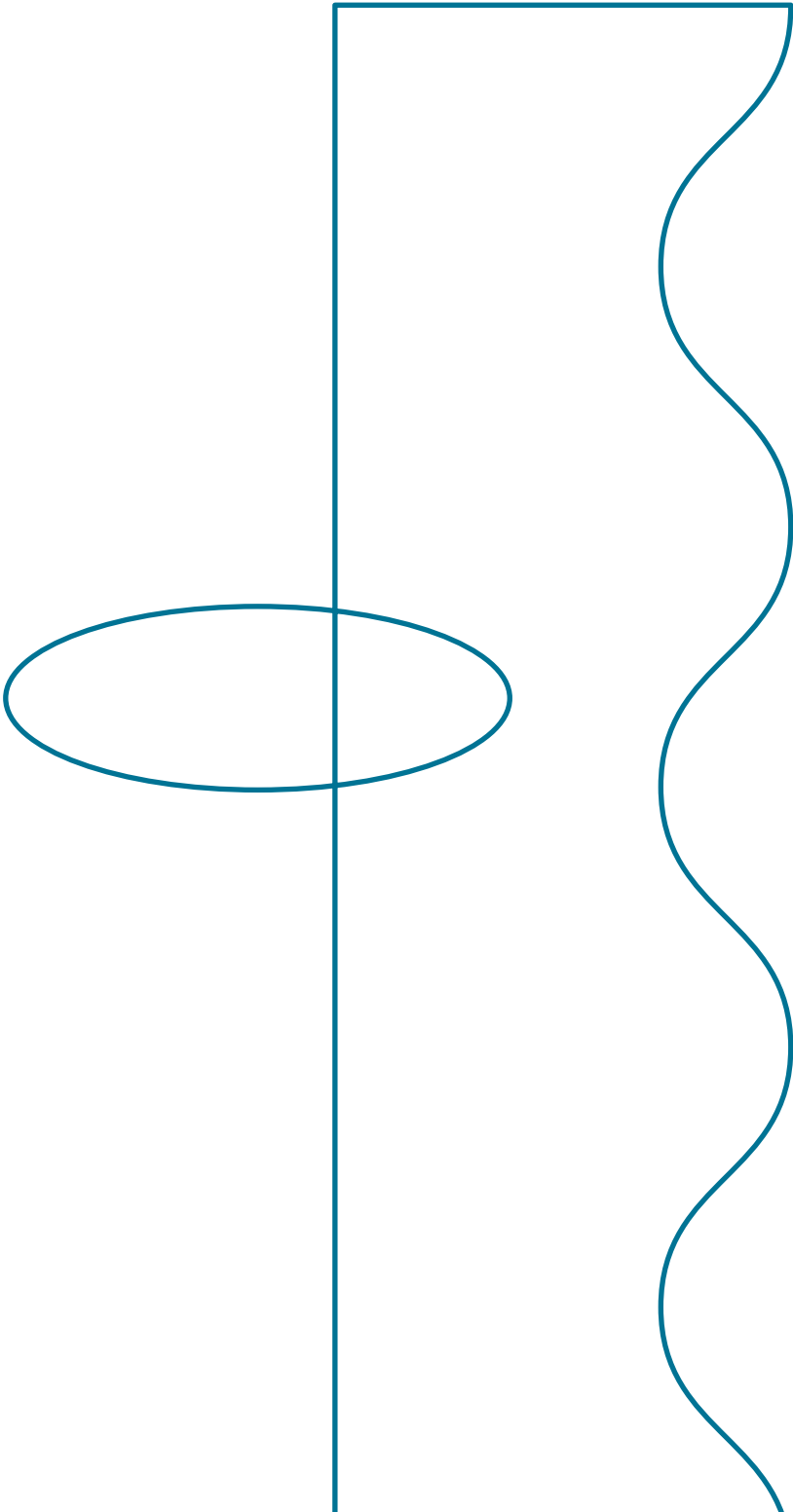
Soltau, Sandra

Geschäftsführung, Leitung Personal, Organisation und Finanzen

Steinkamp, Anna

Geschäftsführung, Leitung Projekte und Veranstaltungen

Soziale Lage



Die Zäsur der Corona-Pandemie ist in den Freien Darstellenden Künsten 2024 weitestgehend überwunden. Die wirtschaftliche und soziale Lage bleibt aber für viele Akteur*innen angespannt. Dies haben wir mit der „Studie Soziale Lage“ erneut mit Zahlen untermauert – dieses Mal für die gesamte Kultur- und Kreativwirtschaft. Eine wichtige Rolle spielen diese Zahlen auch mit Blick auf eine neue Bundesregierung im Jahr 2025, denn ohne Evidenz sind politische Änderungen kaum durchzusetzen.

Projekt

Situation systematisch erfasst: Studie Soziale Lage

Mit der „Studie Soziale Lage“ untersuchte der BFDK in Kooperation mit der Prognos AG und im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz und der Beauftragten für Kultur und Medien die wirtschaftliche und soziale Lage von Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. 2024 stand eine umfangreiche Datenerhebung sowie deren Auswertung im Mittelpunkt. Ende des Jahres konnten erste Ergebnisse und Handlungsbedarfe präsentiert werden

Team: Cilgia Gadola (Projektleitung)

Große Aufmerksamkeit für Online-Befragung

Die zentrale Datenbasis für die Studie bildete eine Online-Befragung, die Anfang des Jahres durchgeführt wurde. Eine Herausforderung bestand darin, eine möglichst große Anzahl an Teilnehmer*innen aus allen Teilmärkten der Kultur- und Kreativwirtschaft zu erreichen. Dafür führte der BFDK eine breit angelegte Werbekampagne auf seinen Social-Media-Kanälen durch. Mailings an Interessenvertretungen stützten die Kampagne. Über 1.600 Soloselbstständige und hybrid Beschäftigte nahmen an der Befragung teil – und lieferten wertvolles Datenmaterial.

Breite Resonanz auf Studienergebnisse und Handlungsbedarfe

Am 15. Oktober 2024 präsentierten der BFDK und die Prognos AG die Studienergebnisse sowie politische Handlungsbedarfe hinsichtlich der sozialen Lage in der Kultur- und Kreativwirtschaft in Berlin.

Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär und Ansprechpartner der Bundesregierung für die Kultur- und Kreativwirtschaft beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz und Dr. Andreas Gorgen, Amtsleiter der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, hoben in ihren Grußworten die Bedeutung der Studie hervor. Ein Panel aus Vertreter*innen der künstlerischen Praxis sowie aus Politik und Verbänden füllte die Studienergebnisse mit Leben und sorgte für angeregte Diskussionen.

Die Ergebnisse der Studie stießen bei den rund 100 Gästen – eine Mischung aus Vertreter*innen von Verbänden, Politik und Gewerkschaften sowie Kreativen – auf großes Interesse, da sie bisher einmaliges

Datenmaterial liefert.

Ausblick

Die Studie wird Ende Januar 2025 digital veröffentlicht.

Publikationen

- Abschlussbericht: → Studie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage von Soloselbstständigen und hybrid Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW), dem öffentlichen Kulturbetrieb und Kulturberufen in Deutschland (Januar 2025)
- Zusammenfassung in Leichter Sprache (Januar 2025): → Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen zur „Studie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage von Soloselbstständigen und hybrid Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW), dem öffentlichen Kulturbetrieb und Kulturberufen in Deutschland“ in Leichter Sprache
- Zusammenfassung (Oktober 2024): → Zusammenfassung der Ergebnisse und Empfehlungen zur „Studie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage von Soloselbstständigen und hybrid Erwerbstätigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft (KKW), dem öffentlichen Kulturbetrieb und Kulturberufen in Deutschland“

Veranstaltungen

- 15.10.2024: → Präsentation der Studienergebnisse und Handlungsempfehlungen, Berlin

Mehr Bewusstsein für Care-Arbeit: BFDK unterstützt Initiativen und Zusammenschlüsse

Das Thema Care wird in den Darstellenden Künsten immer sichtbarer. Was mit der Frage nach der Vereinbarkeit von Familie und Theater begann, entwickelt sich weiter: Care meint nicht mehr nur das Kümmern um (eigene) Kinder, sondern auch die Pflege von Angehörigen oder Sorgearbeit in der Community. Wir unterstützen diese Entwicklung und arbeiten eng mit zahlreichen Initiativen zusammen. So richteten wir am 18. Oktober 2024 die Online-Veranstaltung „Familienfreundliche Bühnen“ aus, bei der verschiedene Ansätze für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie in den Darstellenden Künsten vorgestellt wurden. Darüber hinaus sind wir Kooperationspartner des Netzwerktreffens „Performing Care“ des Bühnenmütter* e.V. im Februar 2025 und begleiten die Erarbeitung des „Leitfadens für elterngerechtes Produzieren und die Zusammenarbeit mit Caretaker*innen in den Freien Darstellenden Künsten“ – von der Erstellung bis zur Veröffentlichung.

Im Oktober 2023 gründete sich die Drag Resources Action Group (D.R.A.G.) Berlin. Dieses Kollektiv von Akteur*innen aus Drag und drag-nahen Genres setzt sich für bessere Arbeitsbedingungen – zum Beispiel faire Honorare – in diesem Arbeitsbereich ein. Wir unterstützen diesen Prozess durch kollegiale Beratung.

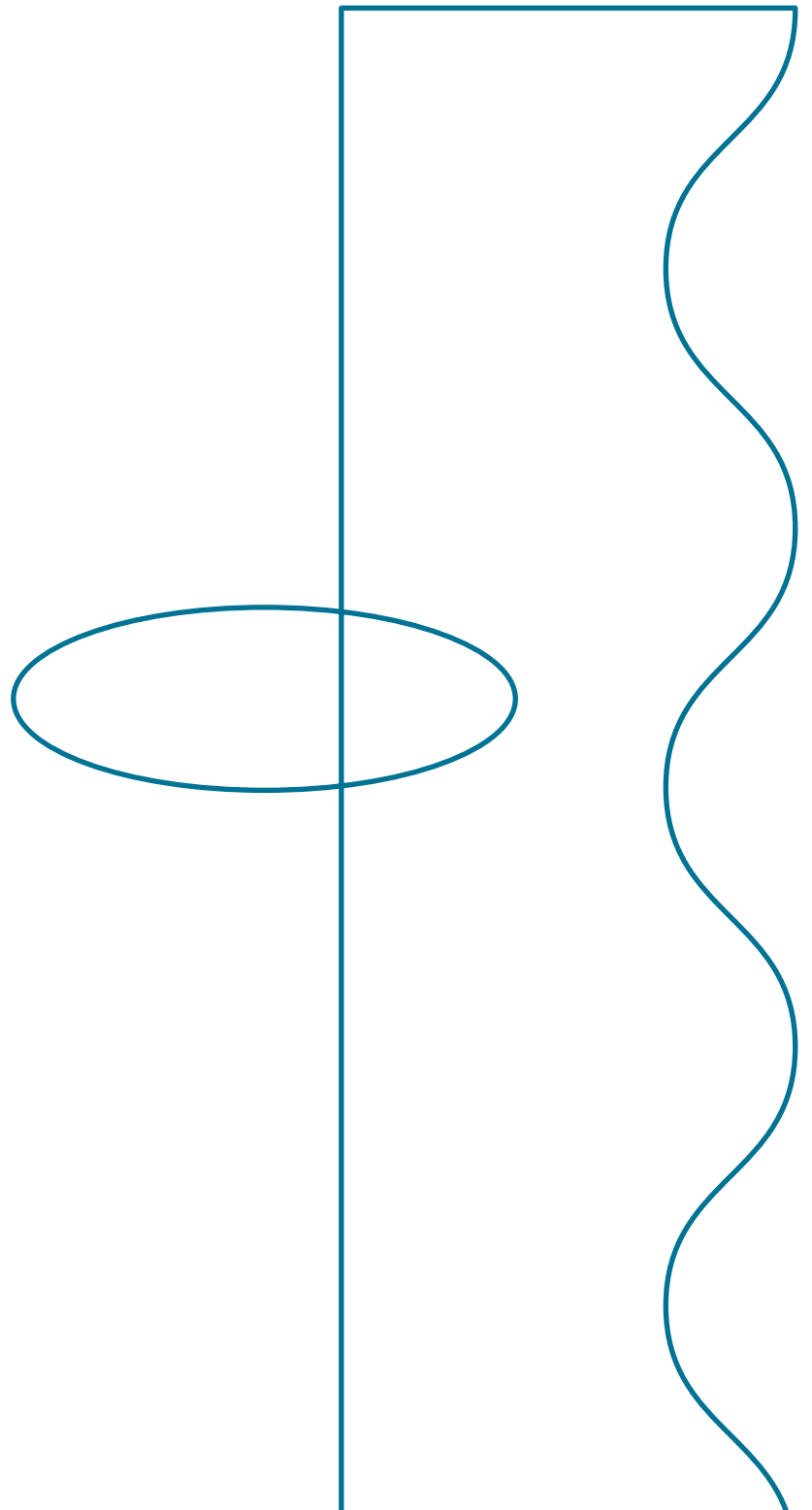
Aktiv eine soziale Kulturpolitik gestalten: AG Scheinselbstständigkeit und AG HUG

Um konkrete kulturpolitische Fragen zu diskutieren und zum Beispiel Empfehlungen für die Politik zu erarbeiten, arbeiten wir mit unseren Mitgliedern in AGs zusammen. 2024 beschäftigten sich zwei AGs mit konkreten sozialen Fragestellungen:

Die **AG Honoraruntergrenzen**, bestehend aus Vertreter*innen des Verbandsvorstands und der Geschäftsführung, erarbeitet Vorschläge zur Weiterentwicklung der Honoraruntergrenze (HUG). Dazu gehört, kritisch zu überprüfen, ob die bisherige Kopplung an den Tarifvertrag Normalvertrag Bühne (NV Bühne) weiterhin sinnvoll ist. Außerdem kommentiert die AG, die Befüllung der Honorar-Matrix der Kulturministerkonferenz durch die Länder.

2022 sorgte das sogenannte „Herrenberg-Urteil“ des Bundessozialgerichts für viel Unsicherheit bei Honorarkräften – insbesondere in der (kulturellen) Bildungsarbeit. Die Frage der Scheinselbstständigkeit beschäftigt seitdem, nicht zuletzt aufgrund von vermehrten Prüfungen durch die Deutsche Rentenversicherung, verstärkt auch Akteur*innen in den Freien Darstellenden Künste. In der **AG Scheinselbstständigkeit** des BFDK haben sich deshalb Vertreter*innen der Mitgliedsverbände zusammengefunden, um die aktuelle Rechtslage für die Freien Darstellenden Künste zu klären. Ziel ist die Erlangung einer Rechtssicherheit für die Akteur*innen, die selbstständig sowohl künstlerisch als auch nicht-künstlerisch in den Freien Darstellenden Künsten tätig sind. Zudem überarbeitet sie den Abgrenzungskatalog der Deutschen Rentenversicherung, der zuletzt 2005 angepasst wurde und vor allem Arbeits- und Auftragsbedingungen im Bereich der Stadt- und Staatstheater adressiert. Der digitale „Campus Freie Darstellenden Künste“ konnte passend zu diesem Themenfeld um einen juristischen Beitrag mit Fokus auf nicht-künstlerische Tätigkeiten erweitert werden.

Finanzielle Gesamt- ausstattung



Für die Etats der Freien Darstellenden Künste war 2024 überwiegend ein krisenhaftes Jahr: Zahlreiche Länder und Kommunen – unter anderem Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Berlin – setzten drastische Haushaltskürzungen um. Auf Bundesebene sorgte der Haushalt 2025 ebenfalls für Unruhe. Als Interessenvertretung haben wir diese Entwicklungen kulturpolitisch eng mit Statements und Forderungspapieren begleitet. Erfreulich für den BFDK und für die Freie Szene: Die Einhaltung von Honoraruntergrenzen wurde für Förderungen der Beauftragten für Kultur und Medien endlich verbindlich!

Auf Bundesebene verankert: die Honoraruntergrenze

Seit 2015 empfehlen wir eine → [Honoraruntergrenze](#) (HUG) für die Arbeit in den Freien Darstellenden Künsten. Nachdem Brandenburg bereits eine Honoraruntergrenze für Landesförderungen festgesetzt und die Kulturministerkonferenz eine Matrix zur Festsetzung von Honorarempfehlungen erstellt hat, haben wir 2024 einen historischen Meilenstein auf Bundesebene erreicht: Seit dem 01. Juli 2024 müssen Honoraruntergrenzen bei der Bezahlung von Künstler*innen eingehalten werden, wenn ein Projekt oder eine Institution zu mindestens 50 Prozent durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert werden. Die BKM gibt keine Honoraruntergrenze vor, als Richtlinien sollen die Empfehlungen von Interessenverbänden gelten.

Die Höhe der BFDK-Honoraruntergrenzenempfehlung wird weiterhin im engen Austausch mit Interessevertretungen wie ver.di oder der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger, mit Landesverbänden und mit Künstler*innen überprüft. Ebenso setzen wir uns weiter dafür ein, dass die HUG eine Untergrenze – also das Minimum an Bezahlung – darstellt.

Im Überblick: Förderstrukturen in Bund und Ländern

Die Förderlandschaft für die Freien Darstellenden Künste auf Länderebene ist unübersichtlich. Von Bundesland zu Bundesland unterscheiden sich Förderinstrumente, Bewerbungsfristen, Auswahlverfahren etc. erheblich. Künstler*innen werden durch die unterschiedlichen Förderfristen sowohl länderübergreifendes Arbeiten als auch der Zugang zur Kofinanzierung aus öffentlichen Mitteln für Bundesförderungen erschwert. Einen aktuellen Überblick über die bundesweite Förderlandschaft gab es bisher nicht. Wir haben deshalb 2024 diese Lücke geschlossen → [zum Überblick als PDF](#). Entstanden ist eine beispielhafte Zusammenstellung der wichtigsten Förderungen für die Freien Darstellenden Künste auf Länder- und Bundesebene mit Daten der Jahre 2023/2024.

Für 2025 ist eine Aktualisierung und Erweiterung um die kommunale

Ebene anhand einiger beispielhafter Kommunen geplant.

Klare Haltung: Forderungen an die Politik

Als Interessenvertretung der Freien Darstellenden Künste hat es für uns oberste Priorität, deutlich auf (finanzielle) Missstände in der Kultur- und Haushaltspolitik hinzuweisen und die Bedarfe unserer Akteur*innen deutlich zu machen.

Zu Beginn des Wahlkampfes für die Bundestagswahl 2025 im Dezember 2024 haben wir uns daher mit folgenden Forderungen an die zukünftige Bundesregierung gewendet:

Forderungen zur Bundestagswahl 2025

Anlässlich der Bundestagswahl 2025 fordern wir, der Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK), die Parteien auf Bundesebene auf, die Freien Darstellenden Künste mit ihrer ausdifferenzierten Förderarchitektur nachhaltig in ihren länderübergreifenden Strukturen zu stärken und den Bedarfen ihrer Akteur*innen durch eine faire soziale Absicherung von Solo-Selbstständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft gerecht zu werden. Wir fordern, dies in die Wahlprogramme und eventuelle Koalitionsgespräche aufzunehmen.

Der BFDK vertritt die Freien Darstellenden Künste seit 35 Jahren und damit ein System aus nicht-öffentlich getragenen Strukturen und überwiegend selbständig arbeitenden Akteur*innen. Dieses System hat in den letzten Jahrzehnten eigene Institutionen, Arbeitsweisen, Ästhetiken und Inhalte hervorgebracht. Als Diskursraum und als Experimentierfeld für Gesellschaftsentwürfe setzt es wesentliche Impulse für die Gestaltung einer offenen, demokratischen Gesellschaft. Die Freien Darstellenden Künste sind ein unverzichtbarer Bestandteil des vielfältigen kulturellen Lebens in Deutschland.

Verbindungen stärken! Überjährige Förderung von Bündnissen und Netzwerken in den Freien Darstellenden Künsten, die bundesländerübergreifend arbeiten.

Zu den Arbeitsweisen der Freien Darstellenden Künste gehören bundesländerübergreifende Aktivitäten und Strukturen, die in den Verantwortungsbereich der Bundeskulturpolitik gehören. Das einzigartige Strukturförderprogramm „Verbindungen fördern“, das genau diese Netzwerkaktivitäten stärkt, muss durch den Bund ab 2026 als „Verbindungen stärken“ fortgeführt und ausgebaut werden. Denn es wirkt als diskursiver und künstlerischer Katalysator, der insbesondere auch eine Stärkung strukturschwächerer Regionen ermöglicht.

Wir fordern die zukünftige Bundesregierung auf, das Strukturförderprogramm „Verbindungen stärken“ ab 2026 in Trägerschaft des BFDK fortzuführen und nachhaltig auszubauen.

Solo-Selbstständige stärken! Die spezifischen Arbeitsformen in den Freien Darstellenden Künsten benötigen angemessene sozial- und arbeitspolitische Instrumente.

In den Freien Darstellenden Künsten arbeiten – wie in der Kultur- und Kreativwirtschaft allgemein – Solo-Selbstständige und Hybriderwerbstätige. Wir fordern dringend Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Absicherung dieser Akteur*innen. Insbesondere eine Stärkung und ein Ausbau der Künstlersozialkasse (KSK) ist unerlässlich. Dies beinhaltet vor allem die Implementierung einer weiteren Säule zur Absicherung von Einkommenslücken in der Erwerbsbiographie der Versicherten. Zusätzlich müssen der freiwillige Zugang zur gesetzlichen Arbeitslosenversicherung für Selbstständige erleichtert und Instrumente zur Abwendung von Altersarmut geschaffen werden.

Wir fordern die zukünftige Bundesregierung auf, sich zur KSK und deren Ausbau zu bekennen und Instrumente zur Absicherung von einkommenslosen Phasen von Solo-Selbstständigen und Hybriderwerbstätigen zu entwickeln.

Anlässlich der Veröffentlichung des Bundeshaushalts 2025 mit drastischen Kürzungen im Bereich der Kultur im August 2024, haben wir uns mit folgendem Statement an die Politiker*innen gewendet:



Bundesverband
Freie Darstellende
Künste

Am falschen Ende gespart

Statement zum
Regierungsentwurf des
Bundeshaushalts 2025

www.darstellende-kuenste.de



Bundesverband
Freie Darstellende
Künste

Was sich bereits in den Kulturetats einiger Bundesländer abgezeichnet hat, scheint nun auch auf Bundesebene bittere Realität zu werden: Wichtige Mittel für die Freien Künste – insbesondere die Freien Darstellenden Künste – sollen deutlich gekürzt werden. Gespart wird dort, wo mit ohnehin knappen Mitteln viel geleistet wird und wo Menschen für die Ausübung eines Berufs, der der Gesellschaft zugutekommt, auf soziale Absicherung verzichten.

www.darstellende-kuenste.de



Bundesverband
Freie Darstellende
Künste

Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste arbeiten nach wie vor überwiegend prekär. Wie unzureichend ihre soziale Absicherung ist, hat zuletzt die Coronapandemie überdeutlich ans Licht gebracht. Unser Forschungsprojekt „Systemcheck“ hat die fehlende Absicherung wissenschaftlich belegt.

Diesen Ergebnissen folgten Schritte zur Besserung: Erst im Juni dieses Jahres vermeldete die Beauftragte für Kultur und Medien, dass bei Bundesförderungen ein Mindesthonorar an Künstler*innen gezahlt werden soll.

www.darstellende-kuenste.de



Bundesverband
Freie Darstellende
Künste

Eine Entwicklung, die uns sehr freut, schließlich setzen wir uns seit 2015 für Honoraruntergrenzen ein. Wenn dieser Schritt jetzt jedoch nicht nur mit ausbleibenden Aufwüchsen der Fördermittel, sondern sogar mit nennenswerten Kürzungen einhergeht, dann verkehrt sich eine gute Sache in ihr Gegenteil und sorgt für eine schmerzhaft Reduzierung des kulturellen Angebots.

www.darstellende-kuenste.de



Bundesverband
Freie Darstellende
Künste

Wir sind nicht nur entsetzt über die Streichungen und Kürzungen, wir sind darüber hinaus in Sorge um das erfolgreiche Programm der kulturellen Bildung „Kultur macht stark“ und unser Strukturförderprogramm „Verbindungen fördern“. Für die Fortsetzung beider Programme ab 2026 müssen im Haushalt 2025 entscheidende Weichen gestellt werden.

Ihr Fortbestehen ist unerlässlich, denn diese Programme sichern nicht nur wichtige kulturelle Impulse, sondern auch resiliente Strukturen gegen anti-demokratische Strömungen.

www.darstellende-kuenste.de



Bundesverband
Freie Darstellende
Künste

Gerade in der Fläche, wo kommunale und regionale Förderungen oft nicht greifen, kann nur eine nachhaltige Strukturförderung des Bundes dafür sorgen, dass nicht ganze Regionen dauerhaft abgehängt werden.

Wir sehen es als einen großen Fehler an, genau dort zu sparen, wo aktuell mit wenigen Mitteln sehr viel geleistet wird, um einer fortschreitenden Fragmentierung der Gesellschaft entgegenzuwirken und stattdessen dafür gesorgt wird, dass Menschen im Gespräch miteinander bleiben.

www.darstellende-kuenste.de

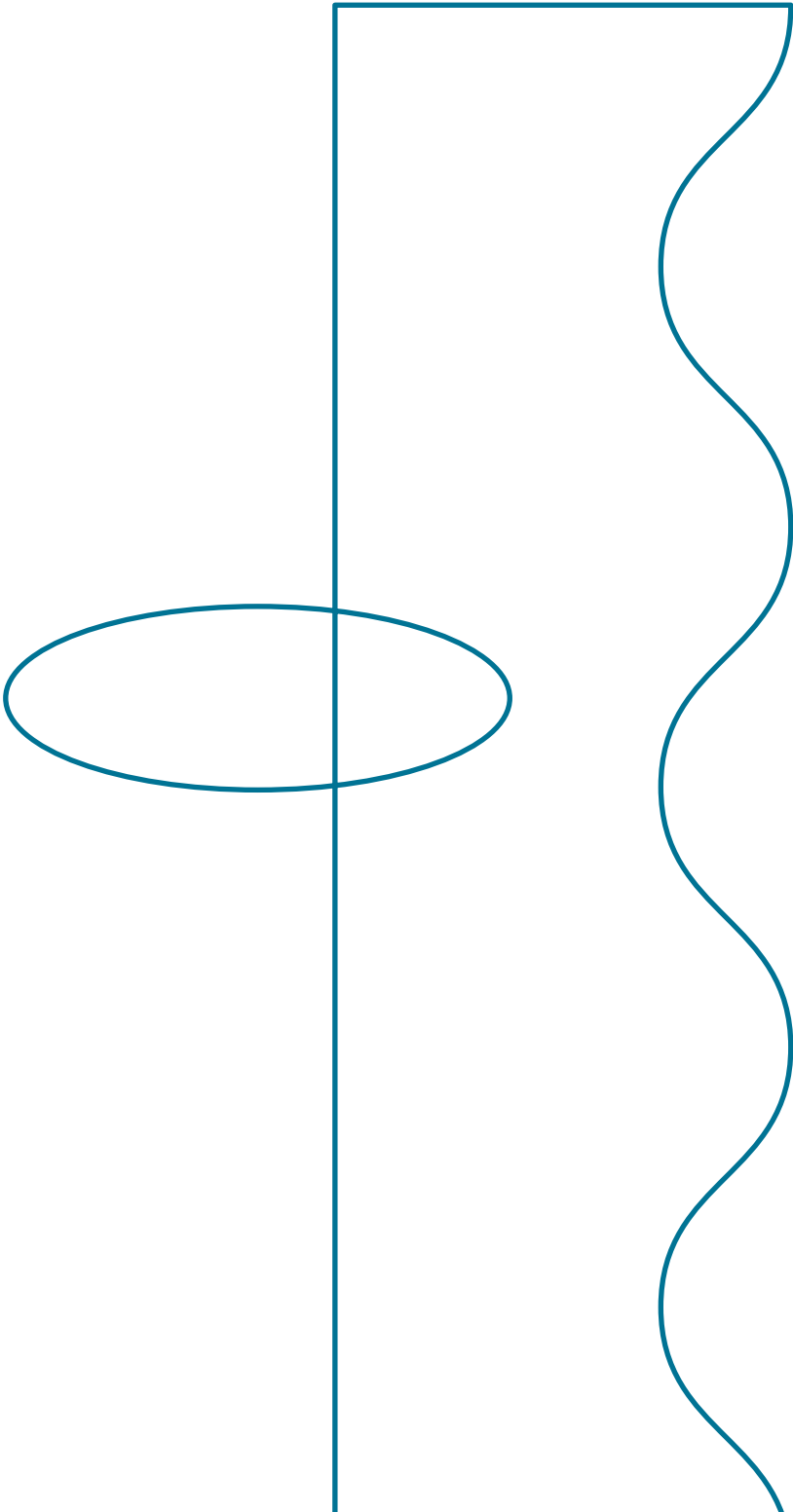


Bundesverband
Freie Darstellende
Künste

Wir schließen uns daher den Forderungen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser sowie der Stellungnahme der INITIATIVE TANZ bezüglich des DanceOnEnsemble an. Außerdem stimmen wir den Forderungen der Bundeskulturfonds zu und sprechen uns gegen deren Mittelkürzung aus. Wir appellieren an die in der Regierung und die im Bundestag Verantwortlichen, eine nachhaltige und weitsichtige Kulturförderung sicherzustellen, die neben Projektförderungen auch die Stärkung von Strukturen in den und für die Freien Darstellenden Künste umfasst, und die Kulturelle Bildung als die Investition in die Zukunft zu begreifen, die sie ist.

www.darstellende-kuenste.de

Struktur- wandel



Die Landschaft der Freien Darstellenden Künste ist in einem beständigen Wandel: schwindende finanzielle Mittel, Generationenwechsel und ein verändertes Publikumsverhalten sind nur einige Themen, die die Szene 2024 bewegten. Diesen Herausforderungen begegnet man am besten nicht als Einzelkämpfer*in, sondern gemeinsam. Das zeigen die erfolgreiche Netzwerkarbeit unseres Strukturförderprogramms „Verbindungen fördern“ und die partnerschaftliche Arbeit in den Projekten von „tanz + theater machen stark“ genauso wie unsere Kollaborationen mit FREO, INTHEGA und dem Deutschen Bühnenverein: Wo Kräfte gebündelt werden, entstehen kreative Lösungen und Mehrwert für alle!

Projekt

Netzwerke stärken: Verbindungen fördern

„Verbindungen fördern“ unterstützt überregionale Bündnisse in den Freien Darstellenden Künsten, indem finanzielle Mittel bereitgestellt und Vernetzung, Qualifizierung und Wissensaustausch untereinander befördert werden. 2024 war das erste Jahr in der Regulären Förderphase des Programms. Schwerpunkte waren das Qualifizierungsprogramm zur Demokratiestärkung (siehe Kapitel „Wissenstransfer & Qualifizierung“), die Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“ in Hamburg und die kulturpolitische Arbeit für die Programmfortsetzung ab 2026.

Team: Lars Hecker (Projektleitung), Yara Castanheira (Projektmitarbeit, teilweise in Elternzeit), Clara Manderscheid (Projektmitarbeit, Elternzeitvertretung), Greta Ernst (studentische Mitarbeit)

Verbindungen wirken – und viel!

Welchen Einfluss hat „Verbindungen fördern“ auf die Arbeit der geförderten Bündnisse? Dies haben wir im Sommer 2024 mit der → [Publikation „Verbindungen wirken“](#) vorgestellt. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation der Pilotphase des Programms (2021–2023) sind in der Publikation plastische Einblicke in die Arbeitsweisen und Aktivitäten der geförderten Bündnisse zusammengestellt. Die erste Evaluation belegte bereits den Erfolg des Modellprojekts „Verbindungen fördern“. Insbesondere die Rahmenbedingungen der Netzwerkarbeit hatten sich durch die aufgebauten Strukturen und Ressourcen des Programms deutlich verbessert. Dies hatte zur Folge, dass die Bündnisse ihre überregionalen Aktivitäten überhaupt aufnehmen oder verstärken konnten. Die Bündnisse wurden sichtbarer und ihre Arbeit auf verschiedenen Ebenen stärker wahrgenommen. Damit einher ging eine erhöhte Wertschätzung für einzelne Sparten und die Netzwerkarbeit im gesamten. Auch in den Bereichen Wissenstransfer und Kompetenzvermittlung wurden bedeutende Fortschritte belegt. Insgesamt wurde im Rahmen der Evaluation eine hohe gesellschaftliche Relevanz des Programms festgestellt.

Verbindungen schaffen und ausbauen – das Netzwerk wächst organisiert zusammen

Mit einem gemeinsam im Frühjahr 2024 entwickelten Code of Conduct setzt das Netzwerk ein klares Zeichen für respektvolle, machtkritische und diskriminierungssensible Zusammenarbeit. Das Regelwerk zur Organisation der Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks „Verbindungen fördern“ wurde in einem partizipativen Prozess mit den geförderten Bündnissen entwickelt. Es schafft die Grundlage für eine verlässliche Kommunikation und gegenseitige Unterstützung – zentrale Elemente für den weiteren Ausbau wirksamer, solidarischer Verbindungen.

Wirksame Verbindungen auch zukünftig stärken

Um die aufgebauten Strukturen und Verbindungen zu erhalten, setzen wir uns 2024 gemeinsam mit der bundesweiten Freien Szene für eine Fortsetzung des Programms ab 2026 unter dem Titel „Verbindungen stärken“ ein. Dazu sprachen wir und Vertreter*innen der Bündnisse mit zahlreichen Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung. Bei zwei Parlamentarischen Abenden sprachen sich Politiker*innen für das Modellprojekt und die Notwendigkeit seiner Fortsetzung aus. Unter ihnen Helge Lindh, kulturpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion der SPD:

„Es sollte das, was sich entwickelt hat, weiter qualifiziert und gestärkt werden. (...) Das Projekt baut Strukturen auf und bringt im Idealfall Bundes- und Landesmittel sowie kommunale Mittel zusammen. (...) Das hat „Verbindungen fördern“ schon gezeigt und das kann „Verbindungen stärken“ dann noch toppen und weiterentwickeln.“

Im Rahmen der Social-Media-Kampagne „Verbindungen stärken“ sprachen sich die kulturpolitischen Sprecher*innen der demokratischen Parteien des Bundestags und weitere Verbündete aus dem Kulturbereich in [→14 kurzen Videostatements](#) („Reels“) für eine Fortsetzung des Programms aus.

Demokratie und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern

Ein Highlight war die Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“ in Hamburg. Über 20 Expert*innen verschiedener Disziplinen – unter anderem Sivan Ben Yishai, Caspar Weimann und Judith Ackermann vermittelten hier ihr Praxiswissen zur Rolle digitaler Medien in der Demokratiebildung und diskutierten aktuelle Fragestellungen und Lösungsansätze. Die Konferenz war ein wichtiger Schritt hin zu einem besseren Verständnis der komplexen Zusammenhänge zwischen Digitalität, Kunst und Demokratie. Sie hat gezeigt, dass es dringend notwendig ist, neue Wege zu finden, um die Herausforderungen der digitalen Welt zu meistern und eine gerechte und demokratische Gesellschaft zu gestalten sowie das Potenzial digitaler Bühnen zur Demokratiestärkung dargelegt.

Ausblick 2025

2025 ist das letzte Jahr des Modellprojektes „Verbindungen fördern“. Die geförderten Bündnisse bekommen daher im Qualifizierungsprogramm „Strategien für überregionale Bündnisse“ das Handwerkszeug für strategische Netzwerkarbeit an die Hand. Gleichzeitig werden wir unsere kulturpolitische Arbeit weiterführen, unter anderem mit einem

Parlamentarischen Abend im Mai, um das Folgeprojekt „Verbindungen stärken“ zu realisieren.

Publikationen

- Dokumentation: → Dritte Fachkonferenz „Verbindungen fördern“ – Über die Wirkung und den Wert von Netzwerken und Kooperationen in den freien darstellenden Künsten (Februar 2024)
- Publikation: → Verbindungen wirken – Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Pilotphase 2021–2023 (Juni 2024)
- Resümee: → Demokratie fördern – mit Wissen und Handeln für eine vielfältige Gesellschaft qualifizieren (Dezember 2024)

Veranstaltungen

- 05. bis 06.02.2024: Netzwerktreffen, Braunschweig
- 22. bis 23.04.2024: Arbeitstreffen, Wolfenbüttel
- 11.06.2024: Parlamentarischer Abend #netzwerk, Berlin
- 24.09.2024: Parlamentarischer Abend netzwerk #2, Chamäleon Theater, Berlin
- 11. bis 12.11.2024: Arbeitstreffen und 4. Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“, DIE WIESE, Hamburg

Geförderte Bündnisse in 2024

- → FESTIVALFRIENDS
- → flausen+
- → KompleXX Figurentheater
- → Netzwerk Freier Theater (NFT)
- → PERSPEKTIV:WECHSEL
- → produktionsbande
- → tanz weit draußen
- → United Networks
- → Zirkus ON

Projekt

„tanz + theater machen stark“

Mit dem Projekt „tanz + theater machen stark“ initiieren wir lokale Bündnisse, bestehend aus mindestens drei Partner*innen, die sich mit theaterpädagogischen Projekten an benachteiligte Kinder und Jugendliche richten. Seit 2013 wurden 603 Projekte aus allen 16 Bundesländern gefördert. „tanz + theater machen stark“ leistet damit einen wichtigen Beitrag, Kindern aus materiell oder sozial schwierigen Situationen Zugänge zu kultureller Bildung zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt der weiteren Aktivitäten von „tanz + theater machen stark“ steht der Austausch der Akteur*innen. Hierzu fanden 2024 vier digitale Stammtische sowie ein Fachtag statt.

Team: Eckhard Mittelstädt (Projektleitung), Stefanie Deutschmann, Sonja Linke und Franziska Schindler (ab November 2024)

Kulturkürzungen sorgen für Antragshoch

2024 waren zahlreiche Länder und Kommunen von Kürzungen in den Kulturhaushalten betroffen. Dass die Mittel in Ländern und Kommunen fehlten und Antragsteller*innen Alternativen suchen mussten, hat sich auch auf die Antragslage bei „tanz + theater machen stark“ ausgewirkt: 150 Anträge wurden im gesamten Jahr gestellt – so viele wie noch nie.

Gemeinsam Inklusion erleben: der Fachtag „Strategien und Zugänge schaffen: Teilhabe und Selbstermächtigung in Projekten mit Kindern und Jugendlichen“

Für den Fachtag kooperierte „tanz + theater machen stark“ mit dem „FELD Theater für junges Publikum“, das 2024 mit dem Theaterpreis des Bundes ausgezeichnet wurde. 35 Teilnehmende folgten der Einladung, inklusives Arbeiten live zu erleben.

Im ersten Teil des Fachtages standen die Konzeptionen der „tanz + theater machen stark“-Projekte im Mittelpunkt. Dorothea Hilliger plädierte mit ihrem Impuls dafür, die Grenzregionen zwischen Kunst und Pädagogik immer wieder neu auszuloten und einen fremden Blick auf die eigene künstlerische Praxis mit Kindern und Jugendlichen zu werfen. Wie dies in der Praxis umzusetzen wäre, diskutierten die Teilnehmenden anschließend in mehreren Gesprächsrunden.

Im zweiten, praktisch orientierten Workshop gingen die Teilnehmenden der Frage nach, wie ein Projekt für hörende und nichthörende Teilnehmende gestaltet werden kann. Mit den Künstler*innen Jan Kress (Taub*) und Charlotte Bartsch (hörend) erprobten die Teilnehmenden durch tänzerisch-spielerische Übungen, wie sie Angebote ohne Sprache gestalten können. Sie erlebten, wie sie ein inklusives Umfeld schaffen können, in dem sowohl Taube* als auch hörende Kinder und Jugendliche gemeinsam aktiv werden können.

Mehr Schutz: Handreichung zum Kinderschutz

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor jeglicher Form von Gewalt sowie vor Grenzverletzungen und Machtmissbrauch muss von Anbietern von Projekten für Kinder und Jugendliche stets gewährleistet werden. Dementsprechend sollen auch Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Kultur macht stark“ für den Kinderschutz auf allen Ebenen Sorge tragen.

Das Projektteam von „tanz + theater machen stark“ hat dazu eine Handreichung entwickelt, die die Akteur*innen dabei unterstützt, Kinder- und Jugendschutz in allen Projekten mit Kindern und Jugendlichen umzusetzen. Sie identifiziert potenzielle Risiken, auf die bereits bei der Planung eines Projektes mit Kindern und Jugendlichen ein besonderes Augenmerk gelegt werden soll. Darüber hinaus enthält die Handreichung Links zu Schutzkonzepten und Notfallplänen Dritter sowie Anlaufstellen auf Länderebene für weitere Beratung.

Die Handreichung wurde auch den Mitgliedsverbänden des BFDK vorgestellt und von mehreren Akteur*innen als Vorlage für eigene Handreichungen genutzt.

Ausblick

In 2025 wird es wieder einen Fachtag, regelmäßige digitale Stammtische und eine Dokumentation der Arbeit in der dritten Förderphase geben. Zudem beteiligt sich „tanz + theater machen stark“ mit einem Workshop zur diskriminierungssensiblen Antragstellung im Rahmen der Workshopreihe „Kulturprojekte für junge Menschen diskriminierungssensibel planen, beantragen und durchführen“ einiger Programmpartner von „Kultur macht stark“.

Veranstaltungen

Online-Stammtische

- 13.02.2024 Prävention von und Umgang mit sexualisierter Gewalt
- 28.05.2024 Kooperationen
- 16.07.2024 Kulturarbeit gestalten in Zeiten rechter Politik: Irritationen und Grenzverschiebungen
- 01.10.2024 Förderung „tanz + theater machen stark“ in 2025

Fachtag

17.10.2024 Fachtag im Feld – Theater für junges Publikum, Berlin

Geförderte Projekte in 2024

- Antragsfrist 15.2.2024: 40 Anträge, 17 geförderte Bündnisse
- Antragsfrist 15.5.2024: 47 Anträge, 13 geförderte Bündnisse
- Antragsfrist 15.10.2024: 63 Anträge, 31 geförderte Bündnisse (Projektstart in 2025)

Ins Gespräch kommen: Verantwortung übernehmen

Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste arbeiten professionell, sind innovativ und sowohl in urbanen als auch in ländlichen Regionen verankert. So stellen sie kulturelle Teilhabe sicher. In den Kulturretats und im kulturpolitischen Selbstverständnis von Kommunen, Ländern und Bund spiegelt sich diese gesellschaftliche und künstlerische Relevanz jedoch bisher nicht wider. Deshalb haben wir 2024 den Fachaustausch „→ [Verantwortung übernehmen](#)“ gestartet: Wir bringen Verantwortliche aus Bund, Ländern und Kommunen in den Austausch, um gemeinsame Positionen und konkrete Schritte für die Sicherung der Zukunft der Freien Darstellenden Künste zu formulieren.

Bei der Fachtagung „Kooperation von Freier Szene und Institutionen: Als Mehrwert für alle?!“ am 29. Oktober 2024 in Hamburg in Kooperation mit „FREO - Freie Ensembles und Orchester in Deutschland“ sind wir diesem Ziel ein Stück nähergekommen. Rund 85 Teilnehmende aus der Freien Szene, aus Politik und Institutionen haben angeregt diskutiert, wo Kooperation bereits etabliert ist; was die größten Hürden sind; wie man Gelingensbedingungen formulieren könnte und dass es unabdingbar ist, als gesamte Kulturszene zusammenzustehen. Claudia Schmitz, geschäftsführende Direktorin des Deutschen Bühnenvereins, hob in ihrem → [Impuls](#) die Flexibilität und Innovationskraft der Freien Darstellenden Künste, insbesondere im Bereich der Diversität hervor.

Ausblick

Im Mai 2025 wird „Verantwortung übernehmen“ beim flausen+Kongress in Chemnitz fortgesetzt. Hier wird diskutiert, wie Strukturförderungen die Rahmenbedingungen für künstlerisches Arbeiten verbessern. Im Oktober 2025 folgt beim Festival Politik im Freien Theater in Leipzig eine Ausgabe zu Spartenübergreifendem Arbeiten und der Schwierigkeit, dafür passende Förderungen zu finden.

Let's perform Future: Darstellende Künste gemeinsam weiterdenken

„Let's perform Future“ – unsere Diskursreihe zu Zukunftsthemen der Darstellenden Künste, die wir gemeinsam mit dem Deutschen Bühnenverein und dem Dachverband Tanz Deutschland durchführen. 2024 wurde diese mit zwei Veranstaltungen fortgesetzt.

- „Let's perform Family“ im März widmete sich der Frage nach Familienvereinbarkeit in den Darstellenden Künsten. Konkrete Schritte zur Verbesserung stellten dabei Frauke Meyer und Christian Steinau mit ihrem → „[Policy-Baukasten Vereinbarkeit Familie und Beruf am Theater](#)“ vor, dessen Erarbeitung vom BFDK unterstützt wurde.
- „Let's perform Democracy“ im November nahm die Rolle der Darstellenden Künste für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Blick. Impulse kamen unter anderem von Bühnenvereinspräsident Carsten Brosda und Sonja Karadza, Künstlerische Leiterin Theater im Marienbad.

Ausblick

„Let's perform Future“ wird 2025 zu den Themen Nachhaltigkeit und künstlerische Freiheit weitergeführt.

Gastspielhäuser und Freie Szene: gemeinsam ländliche Räume stärken

Gastspielhäuser bieten der Freien Szene dringend benötigte Räume – die Freie Szene sorgt dafür, dass Gastspielhäuser nicht ungenutzt bleiben. Diese fruchtbare Verbindung bauen wir als Kooperationspartner der INTHEGA, dem Fachverband der Gastspielbranche, in einem gemeinsamen Projekt seit 2024 aus. Beim ersten bundesweiten Symposium zur Zusammenarbeit von Gastspielhäusern und Freien Darstellenden Künsten unter dem Titel „ZUSAMMEN!“ kamen im November rund 50 Teilnehmende aus ganz Deutschland zusammen. Themen des Symposiums waren die unterschiedlichen Arbeitspraxen, neue Formen der Kooperation und Vernetzung sowie Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit. Die verstärkte Zusammenarbeit stärkt auch die kulturelle Versorgung in ländlichen Räumen: Sowohl die Freie Szene als auch Gastspielhäuser sind hier stark vertreten.

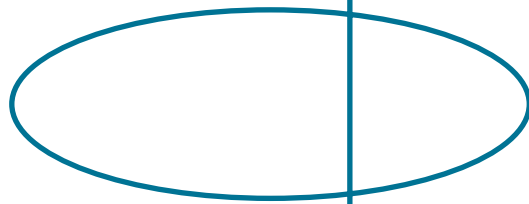
Ausblick

2025 wollen BFDK und INTHEGA ihren Austausch intensivieren. Unter anderem sind Begegnungsformate zwischen Landesverbänden und Regionalgruppen der INTHEGA geplant und auch der jährliche INTHEGA-Fachkongress wird sich der Freien Szene widmen.

Europäische Zusammenarbeit

Im Sommer 2024 wurde Anna Steinkamp, Geschäftsführung BFDK, in den Vorstand des europäischen Dachverbands EAIPA gewählt. Als Gründungsmitglied sind wir hier in einer besonderen Verantwortung, die europäische Kooperation weiter zu stärken. Zudem sind wir im Herbst Teil des Veranstaltungskonsortiums geworden, das die Jahreskonferenz des Internationalen Netzwerks für zeitgenössische Darstellende Künste, IETM, 2025 in Berlin veranstaltet.

Wissens- transfer & Qualifi- zierung



Wissen macht handlungsfähig: Das konnten insbesondere die Teilnehmenden des diesjährigen Qualifizierungsprogramms „Demokratie fördern“ im Rahmen von „Verbindungen fördern“ erfahren. Die Workshops und Erfahrungsbörsen zum Umgang mit Rechtsextremismus waren teilweise in wenigen Tagen ausgebucht – der Gesprächsbedarf der Teilnehmenden groß. Die Freie Szene gerade im Bereich der Demokratieförderung tatkräftig zu unterstützen, war uns 2024 ein großes Anliegen. Der „→ Campus Freie Darstellende Künste“ blieb dabei weiterhin unser Anker für die Wissensvermittlung – er wurde und wird stetig inhaltlich erweitert.

Campus Freie Darstellende Künste

Unser „→ Campus Freie Darstellende Künste“ versammelt seit 2023 Informationen rund um die Arbeit in den Freien Darstellenden Künsten. Im Jahr 2024 konnte diese Onlinewissensplattform weiter inhaltlich ausgebaut werden. Beiträge rund um Nachhaltigkeit wie Betriebsökologie, Materialkreisläufe und auch der BFDK ECO RIDER sind dort zu finden. Die rechtlichen Grundlagen wurden um Informationen zu Arbeitsschutz, Datenschutz, Urheberrecht und Scheinselbständigkeit ergänzt. Die Handlungsempfehlungen und das Glossar des Forschungsprojektes „Systemcheck“ ergänzen den Campus im Bereich Soziale Lage. Aus dem Qualifizierungsprogramm „Demokratie fördern“ (s.u.) ist ein „Argumentationstraining gegen Rechts“ ebenfalls auf dem Campus verfügbar.

Die → Initiative für die Archive der Freien Darstellenden Künste e.V. hat ein Kapitel zur Archivierung im Rahmen des Projektes „Digitales Archiv der Freien Darstellenden Künste“ beigetragen. All diese Beiträge stellen wichtiges Grundlagenwissen für die Arbeit mit, in und durch die Freien Darstellenden Künste dar.

Ausblick

In 2025 streben wir eine Zusammenarbeit mit Theapolis, der größten Plattform für Theater-Profis und Theater-Stellenangebote im deutschsprachigen Raum, an, um die Reichweite der Inhalte des Campus zu erhöhen.

Kollegialer Austausch und fachlicher Input: Angebote für Mitglieder

2024 war von zahlreichen (kultur)politischen Krisen geprägt: Haushaltskürzungen auf Länder- und Bundesebene, erhebliche Zugewinne rechter Parteien bei den Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg und weiterhin der Nahost-Konflikt mit seinen ganz konkreten Auswirkungen auf die deutsche Kulturpolitik. Um Gesprächsbedarfe der Mitglieder aufzufangen, haben wir „Aktuelle Stunden“ eingerichtet, um in einem geschützten Raum kollegialen Austausch zu ermöglichen.

Auf expliziten Wunsch unserer Mitglieder haben wir außerdem eine

Qualifizierungsreihe zur kulturpolitischen Strategiearbeit und kulturpolitischen Kampagnenarbeit gestartet. Zu Gast waren 2024 die Geschäftsführung von WeLobby, Dr. Jan Christian Sahl und der Vorstand des ensemble-netzwerks, Sören Fenner, die ganz konkrete Hinweise, Tipps und Erfahrungen gaben.

Demokratie fördern: das Qualifizierungsprogramm von „Verbindungen fördern“

Im Rahmen des Strukturförderprogramms „Verbindungen fördern“ bieten wir jährlich ein Qualifizierungsprogramm für die geförderten Bündnisse und Interessierte aus der Freien Szene an. 2024 reagierten wir mit dem Programm „Demokratie fördern – mit Wissen und Handeln für eine vielfältige Gesellschaft qualifizieren“ auf den Wunsch der Szene, Kompetenzen für die Auseinandersetzung mit (rechts-)populistischen und extremistischen Strömungen zu erwerben. In drei übergeordneten Modulen wurden im Jahresverlauf 17 Workshops und Austauschformate angeboten. Ein Highlight des Programms war die Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“ in Hamburg. Bei der Konferenz vermittelten über 20 Expert*innen verschiedener Disziplinen ihr Praxiswissen zur Rolle digitaler Medien in der Demokratiebildung und diskutierten aktuelle Fragestellungen und Lösungsansätze.

Insgesamt konnten wir mit dem Programm rund 350 Personen aus den geförderten Bündnissen, aus Landesverbänden, aus zivilgesellschaftlichen Institutionen und der Freien Szene erreichen. Einige Bündnisse griffen Inhalte des Qualifizierungsprogramms für ihre eigene Wissensvermittlung auf und trugen das Wissen so weiter. Details zum Qualifizierungsprogramm können im [→ Resümee](#) nachgelesen werden.

Ausblick 2025

Im letzten Jahr des Strukturförderprogramms „Verbindungen fördern“ wird das Qualifizierungsprogramm mit dem thematischen Schwerpunkt „Strategien für überregionale Bündnisse“ fortgesetzt.

Publikationen

- Resümee: [→ Demokratie fördern – mit Wissen und Handeln für eine vielfältige Gesellschaft qualifizieren](#) (Dezember 2024)
- Video der Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“: [→ Chancen und Herausforderungen im Bereich der Demokratieförderung durch \(performative\) Strategien in den Sozialen Medien](#). Keynote von Prof. Judith Ackermann
- Video der Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“: [→ Das größte Theater unserer Wirklichkeit und seine Shooting Stars – warum du dir endlich TikTok runterladen solltest](#). Keynote von Casper Weimann
- Video der Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“: [→ German Guilt, German Blame. Aktiv gegen autoritären Wenden](#). Keynote von Sivan Ben Yishai

Veranstaltungen im Qualifizierungsprogramm

- 08.04., 08.05. & 13.12.2024: Workshop, „Radikal höflich im Umgang mit Rechtspopulismus“, online
- 15.05.2024: Erfahrungsbörse, „Anleitung zum Widerspruch - Argumentationstraining gegen rechts“, online
- 23.05.2024: Erfahrungsbörse, „Bürgerschaftliches Engagement bündeln und sichtbar machen“, online
- 27.05.2024: Erfahrungsbörse, „Die Entwicklung rechtsextremer und populistischer Strömungen im ländlichen Raum“, online
- 05.06.2024: Workshop, „Wer stört hier wen? Dialogräume schaffen und halten“, online
- 06.06.2024: Erfahrungsbörse, „Die Relevanz des Erzählens ostdeutscher Geschichte(n) im Theater“, online
- 15.08.2024: Workshop, „HACKATON Toolbox performing arts & activism – denken, entwickeln, handeln“, Plattenstufenfestspiele Phoenix Theaterfestival, Erfurt
- 15.08.2024: Erfahrungsbörse, „Festivals und Festkultur – Demokratieverfall in ländlichen Räumen performativ begegnen“, Plattenstufenfestspiele PHOENIX Theaterfestival, Erfurt & online
- 16.08.2024: Erfahrungsbörse, „Demokratische Räume schaffen und offen halten in der Festivalkuration“, THEATERNATUR Festival, Benneckenstein & online
- 05.09. & 22.10.2024: Workshop, „Sensibilisierung gegenüber Rassismus in Kunst und Kultur“, online
- 16.10. & 05.11.2024: Workshop, „Erst der Diskurs, dann das Land. Zum Umgang mit dem 'Kulturkampf von rechts'“, online
- 11. & 12.11.2024: Fachkonferenz „Demokratie und Digitalität“, DIE WIESE, Hamburg
- 19.11.2024: „Let's perform Democracy“, online
- 06.11.2024: Erfahrungsbörse, „Mut zur Kampagne – oder wo ist er denn, der öffentliche Raum?“, online
- 12.12.2024: Erfahrungsbörse, „Auseinandersetzung mit NS-Geschichte im ländlichen Raum – Zwischen Kunstprojekt und Bildungsarbeit“, online

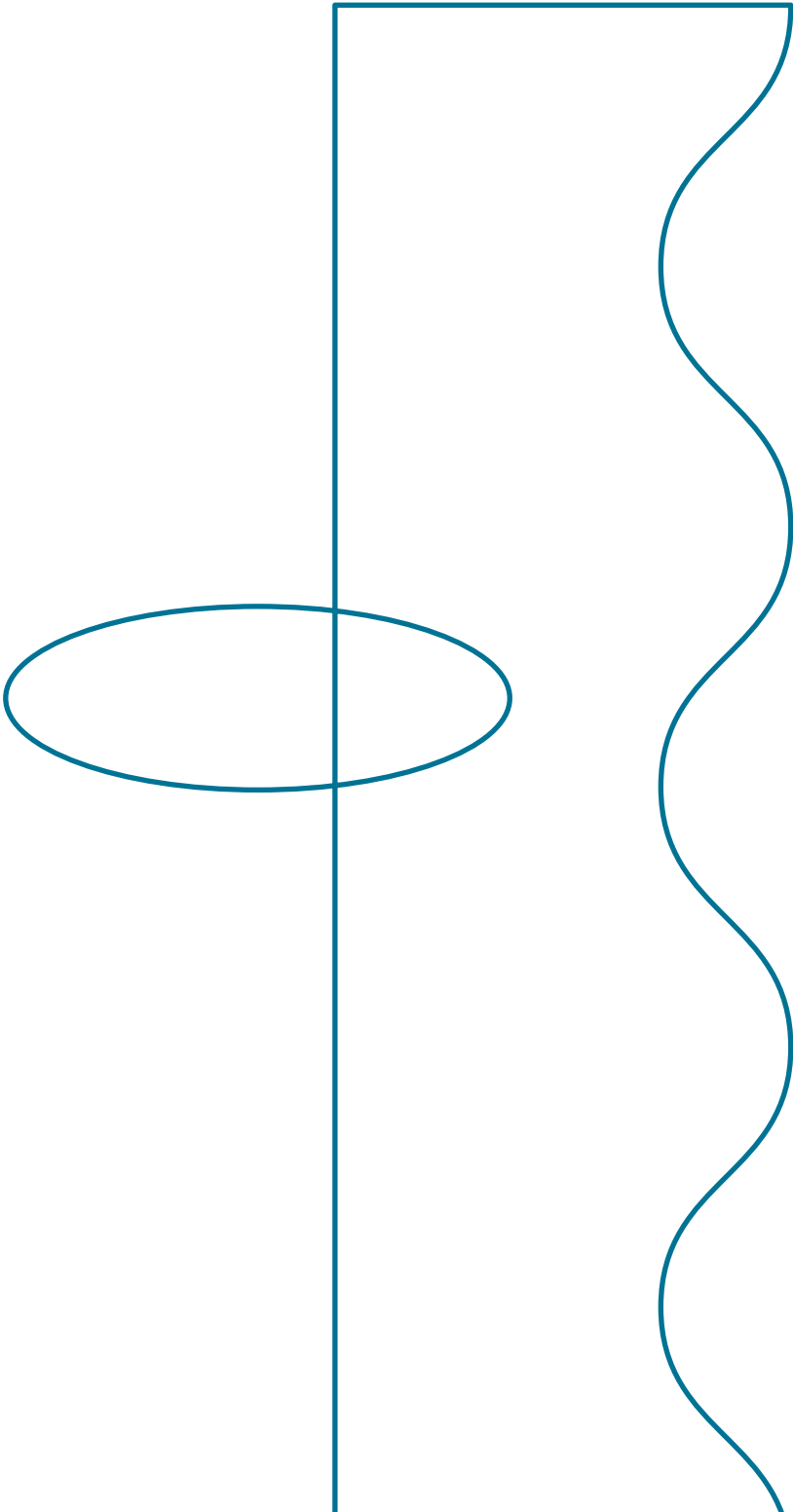
Berufsstart in der Freien Tanzszene: Expert*innenforum mit dem Dachverband Tanz Deutschland

Was brauchen Tänzer*innen für den Berufsstart in der Freien Szene? Diese Frage diskutierten rund 50 Expert*innen aus den Bereichen Praxis, Lehre und Qualifizierung beim [→FORUM BERUFSEINSTIEG TANZ #2 | FOKUS FREIE SZENE](#) am 17. April 2024 in Berlin. Eingeladen hatte der Dachverband Tanz Deutschland in Kooperation mit dem BFDK.

In Barcamps und einer Podiumsdiskussion fokussierte die Fachtagung den Berufseinstieg als freischaffende*r Tänzer*in und beschäftigte sich auch mit diverseren Rollenverständnissen, Berufsbildern und Funktionen im professionellen Tanz. Als wichtiger Wissenstool für den Berufseinstieg stellte der BFDK seinen [„→Campus Freie Darstellende](#)

Künste“ vor.

Nachhal- tigkeit



Längst haben wir uns als Verband über verschiedene Projekte und Kooperationen eine umfassende Expertise zum Thema Nachhaltigkeit in den (Freien) Darstellenden Künsten aufgebaut. Das zeigt sich auch daran, dass wir 2024 in den Beirat der Green Culture Anlaufstelle berufen wurden. Unser gesammeltes Wissen nutzen wir außerdem für unser Projekt „Nachhaltig produzieren“, das 2024 gestartet ist und in dem ein umfassender Maßnahmenkatalog für nachhaltiges Produzieren in den Darstellenden Künsten entwickelt wird.

Projekt

Expertise bündeln: Nachhaltig produzieren

„Nachhaltig produzieren“ bringt Akteur*innen der Darstellenden Künste zusammen, um einen Maßnahmenkatalog für nachhaltiges Produzieren zu entwickeln. 2024 fand an einem ersten Runden Tisch der erste intensive Austausch mit der Zielgruppe statt.

Das Projekt wird gemeinsam durchgeführt mit dem → [Verband Freie Darstellende Künste Bayern](#), dem → [Landesverband der Freien Theater in Sachsen](#), dem → [LaFT - Landesverband Freie Darstellende Künste in Niedersachsen](#), dem → [NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste](#), dem → [Dachverband Tanz Deutschland](#) und mit → [FREO - Freie Ensembles und Orchester](#).

Team: Cilgia Gadola (Projektleitung), Lena Kron (Projektmitarbeit)

Gemeinsam zum besten Ergebnis: der Erste Runde Tisch

Über 50 Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste und von Freien Musikensembles sind der Einladung des BFDK gefolgt und versammelten sich am 26. November 2024 im COMEDIA Theater in Köln. Ziel war es, gemeinsam passgenaue Maßnahmen für nachhaltiges Produzieren zu entwickeln. Als Grundlage diente ein erster Maßnahmenkatalog, den das Projektteam auf Basis existierender Leitfäden und Checklisten zusammengestellt hatte.

Dabei standen nicht nur ökologische Aspekte im Fokus, sondern auch soziale und ökonomische Auswirkungen sowie Fragen der Zugänglichkeit und möglichen Ausgrenzung.

Ausblick

Am 07. Mai 2025 findet der zweite Runde Tisch in Berlin statt. Wiederum mit 50 Akteur*innen werden letzte inhaltliche Fragen des Katalogs geprüft und gemeinsam diskutiert, wie möglichst viele Akteur*innen der Freien Darstellenden Künste und der Freien Musik für eine Selbstverpflichtung erreicht werden können.

Anfang Juli 2025 wird der Maßnahmenkatalog in einer Online-Veranstaltung präsentiert und zur Selbstverpflichtung aufgerufen.

Veranstaltungen

- 26. November 2024: Erster Runder Tisch, Köln

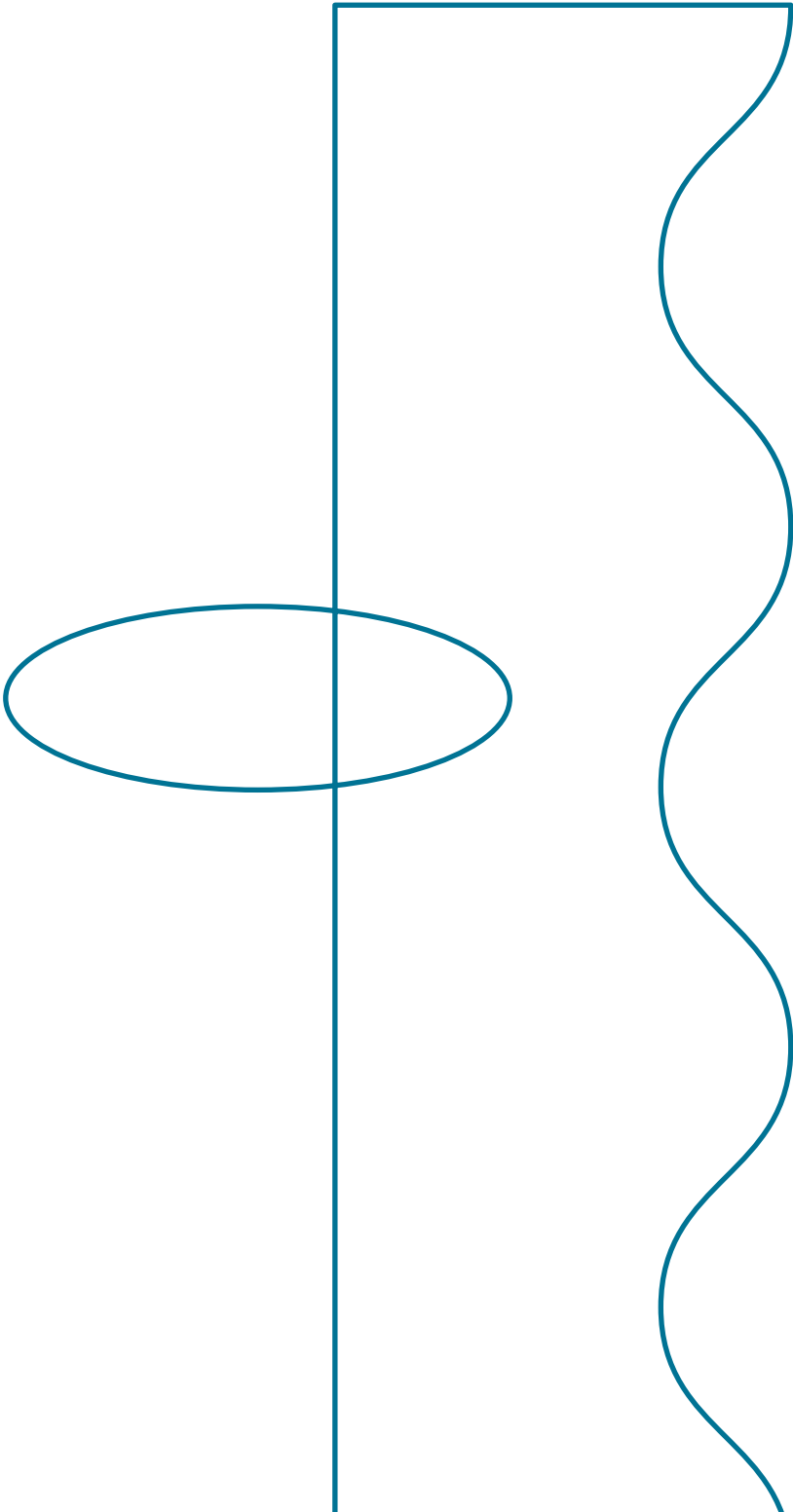
Green Culture Anlaufstelle

Im Mai 2024 ist Anna Steinkamp, Geschäftsführung, für den BFDK in den Beirat der im Herbst 2023 initiierten Green Culture Anlaufstelle berufen wurden. Es ist uns Freude und Ehre gemeinsame Schritte für mehr Nachhaltigkeit in der Kultur zu gehen. Der BFDK bringt seine Erfahrungen im Bereich des nachhaltigen Produzierens und auch mit Blick auf eine Ästhetik der Nachhaltigkeit ein. Die speziellen Bedarfe, Erfahrungen und Kompetenzen der Freien Szene dürfen bei dieser wichtigen Arbeit nicht fehlen. Deshalb waren wir auch beim ersten Green Culture Festival in Potsdam im Juni 2024 mit einem Workshop zum BFDK ECO RIDER dabei.

Ausblick

Beim zweiten Green Culture Festival der Anlaufstelle im Juni 2025 wird der BFDK seinen Maßnahmenkatalog „Nachhaltig produzieren“ vorstellen, seine Expertise dank EAIPA in einen europäischen Kontext setzen sowie ein Panel zum Thema „Betriebsökologische Mindeststandards in der Kultur“ mitgestalten.

Diversität



Arbeiten in diversen Teams und Umgebungen bedeutet auch, vulnerable Gruppen vor Gewalt und Diskriminierung zu schützen. Dies gilt ganz besonders bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. In unserem Projekt „tanz + theater machen stark“ wurde deshalb eine Handreichung entwickelt, die Akteur*innen dabei unterstützt, Kinder- und Jugendschutz in kulturellen Projekten umzusetzen.

Unsere Geschäftsstelle und unser Vorstand haben mit einer Selbstverpflichtung zu mehr Awareness für mehr Bewusstsein für Diskriminierung, Gewalt und Machtmissbrauch gesorgt.

Fortbildung EQUALEAD

EQUALeAd ist ein Tandemprogramm für Female-Leadership und Diversitätsentwicklung – speziell für Medien- und Kulturbetriebe. Es ermöglicht eine diversitätsbewusste Organisationsentwicklung und stärkt die Führungskompetenzen von Frauen* in eurem Team.

Anna Steinkamp und Cilgia Gadola haben sich erfolgreich beworben und konnten an von zwei Programmpfaden mit Workshops zu zukunftsrelevanten Themen, individuelles Coaching, Räume des Austauschs und ein starkes Netzwerk in einem Intensivprogramm speziell für die Kreativbranchen profitieren. Ziel der beiden war es, den BFDK noch diversitätssensibler aufzustellen. Das Programm wird im Rahmen des Bundesprogramms „Wandel der Arbeit sozialpartnerschaftlich gestalten: weiterbilden und Gleichstellung fördern“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gemeinsam Verantwortung übernehmen: Dialogprozess des Deutschen Kulturrates

Wie können Arbeitgeber*innen sexualisierter Gewalt und Diskriminierung im Kulturbereich entgegengetreten? Wie lässt sich eine sichere und respektvolle Arbeitsatmosphäre schaffen? Diese Fragen leiteten den Dialogprozesses „Respektvoll arbeiten in Kultur und Medien“. Der Prozess wurde 2023 von Kulturstaatsministerin Claudia Roth mit ange-regt und vom Deutschen Kulturrat moderiert und begleitet. Vertreter*innen von zahlreichen Kunst-, Kultur- und Medienverbänden aus allen Sektionen im Deutschen Kulturrat erarbeiteten in diesem Rahmen ein → [Positionspapier](#). Für den BFDK vertrat Helge-Björn Meyer die Perspektive der Freien Darstellenden Künste.

Mitgliederliste

Landesverband Freie Tanz- und Theaterschaffende Baden-Württemberg e. V.

→ laftbw.de

Verband Freie Darstellende Künste Bayern e. V.

→ vfdkb.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e. V.

→ laft-berlin.de

Landesverband Freie Darstellende Künste Brandenburg e. V.

→ freie-daku-brandenburg.de

Landesverband Freie Darstellende Künste Bremen e. V.

→ lafdk-bremen.de

Dachverband freie darstellende Künste Hamburg e. V.

→ dfdk.de

Landesverband Professionelle Freie Darstellende Künste Hessen e. V.

→ laprof.de

Landesverband Freie Darstellende Künste Mecklenburg-Vorpommern e. V.

→ fredak-mv.de

LaFT - Landesverband Freie Darstellende Künste in Niedersachsen e.V.

→ laft.de

NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste e. V.

→ nrw-lfdk.de

Landesverband professioneller freier Theater Rheinland-Pfalz e. V.

→ laprofth.de

Netzwerk Freie Szene Saar e. V.

→ freieszenesaar.de

Landesverband der Freien Theater in Sachsen e. V.

→ freie-theater-sachsen.de

Landeszentrum Freies Theater Sachsen-Anhalt e. V.

→ lanze-lsa.de

Landesverband Freie Darstellende Künste in Schleswig-Holstein e. V.

→ fdk-sh.de

Thüringer Theaterverband e. V.

→ thueringer-theaterverband.de

Assoziierte Mitglieder

Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e. V.

→ aktiontanz.de

ASSITEJ e. V. Bundesrepublik

→ jungespublikum.de

Bundesverband Theater im Öffentlichen Raum e. V.

→ theater-im-oeffentlichen-raum.de

Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus e. V.

→ bundesverband-zeitgenoessischer-zirkus.de

Dachverband Tanz Deutschland e. V.

→ dachverband-tanz.de

Szenografie-Bund e.V.

→ szenografie-bund.de

Verband Deutscher Puppentheater e. V.

→ vdp-ev.de

Publikationen

März 2024

- Statistik: → [BFDK-Statistik 2022](#)
- Dokumentation: → [Verbindungen wirken – Dokumentation der dritten Fachkonferenz "Verbindungen fördern"](#)

Juni 2024

- Publikation „Verbindungen fördern“: → [Verbindungen wirken. Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Pilotphase 2021-2023](#)

August 2024

- Jahresbericht: → [Jahresbericht 2023 des Bundesverbands Freie Darstellende Künste e. V.](#)

Oktober 2024

- Forschungsbericht: → [Studie Soziale Lage: Zusammenfassung der Studie](#)

November 2024

- Videos: Kampagne → „[Verbindungen stärken](#)“
- Publikation: → [Darstellung der Förderstrukturen in Bund und Ländern](#)
- Videodokumentation: → [Dokumentation „Verbindungen fördern“ - Fachkonferenz "Demokratie und Digitalität"](#)

Dezember 2024

- Resümee „Verbindungen fördern“-Qualifizierungsprogramm: → [Demokratie fördern - Mit Wissen und Handeln für eine vielfältige Gesellschaft qualifizieren](#)

Impressum

Herausgeber

Bundesverband Freie Darstellende Künste e.V.
Dudenstraße 10
10965 Berlin
→ darstellende-kuenste.de

Vorstand

Nina de la Chevallerie
Anne-Cathrin Lessel
Matthias Schulze-Kraft
Ulrike Seybold
Tom Wolter †

Geschäftsführung

Helge-Björn Meyer
Sandra Soltau
Anna Steinkamp

Redaktion

Silke Eckert
Anna Steinkamp